

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 7-8

Artikel: Checkpoint Infanterie : verhältnismässig
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Checkpoint Infanterie: Verhältnismässig

Es war am 24. Juni 2015 in der Gehren bei Aarau ein grandioses Schauspiel, welches das Inf DD Kdo 14 von 18.30 bis 20 Uhr im gleissenden Gegenlicht der immer noch hochstehenden, warmen Sonne darbot. Dabei stand der Checkpoint Infanterie, zu dem Brigadier Lucas Caduff, der Kommandant des Lehrverbandes, eingeladen hatte, ganz im Zeichen der Verhältnismässigkeit. Die Inf Ber Kp 143/2 bot mitnichten ein billiges Spektakel. Nein, Caduff, Oberst i Gst Thomas Frey, der Schulkommandant, und Major i Gst Reto Niedermann, der Chef Regie, legten Wert auf die Skalierung der gezeigten Aktion.

Mehrere Dutzend Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung hatten sich am Waldrand über dem Schiessplatz Gehren eingefunden. Auf einer Naturtribüne verfolgten sie gebannt den verhältnismässigen Einsatz eines reibunglos funktionierenden Durchdienerzuges – kein Wunder für eine Formation in der 33. Dienstwoche.

Enorm komplex

In perfektem Deutsch und Französisch machte Major i Gst Niedermann die Gäste mit dem Übungsthema vertraut. Dieses lautete: Trennung von Akteuren. Die Grundlagen schilderte der Chef Regie wie folgt:

- «Das Einsatzumfeld der Infanterie ist vielschichtiger geworden. Charakteristisch ist die *Vielzahl der Akteure*, die dauernde Präsenz der Bevölkerung, die dauernde Präsenz der Medien und damit verbunden die enorme Komplexität der rechtlichen Lage.»
- «Soldaten sind *vom Staat legitimierte Gewaltanwender*. Die Zwangsanwendung hat dabei immer nach dem Prinzip der Verhältnismässigkeit zu erfolgen: Es darf nur so viel Gewalt angewendet werden, wie unbedingt erforderlich ist zur Bereinigung einer konkreten Situation.»
- «*Deeskalierende Massnahmen* stehen dabei immer im Vordergrund.»

Den Gegner identifizieren

Damit überhaupt von Seiten der Infanterie Gewalt verhältnismässig angewendet werden dürfe, so Niedermann, müssten die Akteure zuerst identifiziert werden: «Dies stellt die Hauptherausforderung im heutigen Einsatzumfeld dar. Wir stehen nicht mehr einem klar erkennbaren Gegner in Uniform gegenüber.» Der heutige Gegner



Vorstoss im Gegenlicht: Eine Gruppe Infanteristen im Schutz des Radschützenpanzers.

sei häufig paramilitärisch organisiert: «Er trägt keine klar erkennbare Uniform mehr.»

Trennen von Akteuren

Somit sei ein Gewaltanwender als Gegner erst eindeutig identifiziert, wenn er aktiv und sichtbar Gewalt gegen die Armee anwende: «Erst dann ist rechtlich gesehen eine Notwehrsituation gegeben und damit eine verhältnismässige Gewaltanwendung legitimiert.»

Dann erläuterte Reto Niedermann das Zugseinsatzverfahren zur Trennung von Akteuren. Dieses bilde einen Schlüssel zum Verständnis der verhältnismässigen Gewaltanwendung. Es befähige den Inf Zug,

eine eskalierende komplexe Gefechtssituation mit mehreren Akteuren taktisch richtig anzugehen. Dann schildert Major i Gst Niedermann die Situation. Die allgemeine Lage in der Schweiz ist seit längerer Zeit instabil und unsicher. In den letzten drei Monaten gab es Bombenanschläge, Sabotage, Terrorakte und Geiselnahmen.

Rückzugsraum

In einem fiktiven Raum muss mit Anschlägen gerechnet werden. Die Nachrichten in den zivilen und militärischen Führungsstellen gehen jetzt verdichtet ein. Laut verdichtetem Lagebild nutzt der Gegner peripherie, schwach besiedelte, oft bewaldete



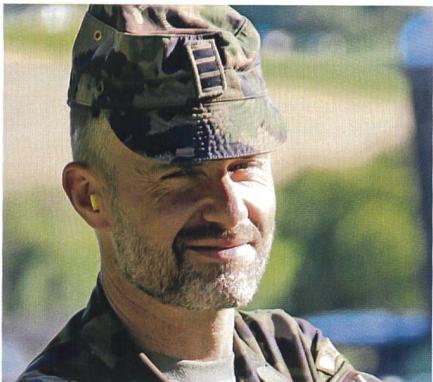
Zwei erfahrene Infanterieoffiziere: Oberst i Gst Thomas Frey, Brigadier Lucas Caduff.



Zwei Institutionen besitzen in der Schweiz das Gewaltmonopol: die Polizei und die Armee. Oberst Thomas Würgler, Kdt Kapo Zürich, und Oberst i Gst Thomas Frey, Kdt Inf DD Kdo 14.



Susanne Hochuli, Regierungsrätin, überbrachte die Grüsse des Kantons Aargau.



Gelassen und zufrieden: Oberst i Gst Frey.



Von jedem wird Eigendisziplin erwartet.



Durchdiener sind körperlich topfit.



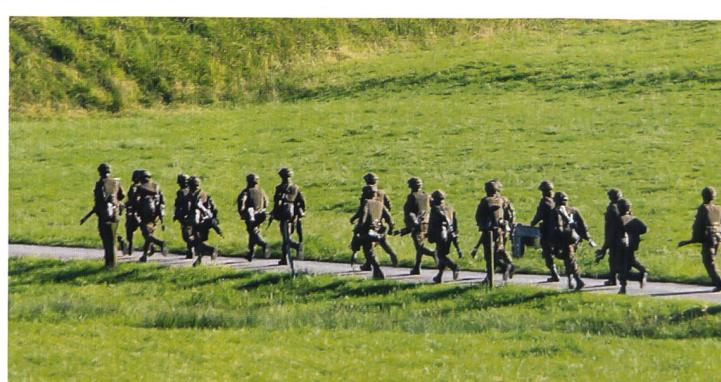
Wie vom Zugführer geplant, nimmt der Halbzug 34 das Objekt 2.



Auf freiem Feld: Ein Einzelakteur wird gefangen genommen.



Übungsende: Caduff spricht dem Zug seine Anerkennung aus.



Im Laufschritt verschiebt sich der Zug in Richtung Gehren.

Räume als Rückzugsraum, bevor er in den Ballungsgebieten wieder zuschlägt. Die zivilen Sicherheitsorgane sind überlastet, der Armee-Einsatz ist notwendig.

Auftrag Inf Ber Kp 143/2

Die Inf Ber Kp 143/2 hat den Auftrag:

- Bezieht Bereitschaftsraum.
- Beschafft und verifiziert Nachrichten.
- Hält sich bereit, im Einsatzraum auf Befehl Bat Kdt zu intervenieren (Gelände/Gebäude durchsuchen), zugewiesene Objekte zu schützen, Verkehrsträger offen zu halten und innert 40 Stunden einen neuen Bereitschaftsraum zu beziehen.

Verfeindete Extremisten

Für die Gäste auf der Gehren gilt es ernst. Major i Gst Niedermann ordnet an: «Gehörschutz einsetzen! Mettez vos bouchoirs d'oreilles!»

Ein Zug der Inf Ber Kp 143/2 befindet sich seit fünf Stunden auf Patrouille im Einsatzraum und macht sich auf den Rückweg in den Bereitschaftsraum (Kaserne Aarau). Der Zug hat den Geländeteil Gehren seit längerer Zeit nicht mehr kontrolliert.

Der Zugführer entscheidet, Gehren in zwei Sektoren Ost und West zu teilen. Je-weils ein Halbzug kontrolliert den Geländeteil mittels motorisierter Patrouille.

Der erste Halbzug übernimmt den Sektor West und fährt los. Rasch nimmt das Spitzensfahrzeug Schiesslärmb aus dem hinteren Bereich der Gehren wahr.

Der Zug gerät in Notwehr...

Fünf Akteure verfeindeter Extremistengruppen führen ein Feuergefecht. Kurz nach der ersten Meldung wird das Spitzensfahrzeug aus dem Objekt 1 beschossen.

Somit ist eine Notwehrsituation mit dem Akteur 1 entstanden. Das Spitzensfahrzeug reagiert auf den Beschuss mit dem Feuer seines 12,7-mm-Maschinengewehrs.

Nun greift der Panzer DUE ein. Seine Mannschaft bootet unter dem 12,7-Mg-Feuern aus. Sie bezieht aufgelockert eine Stellung und übernimmt das Feuer mit dem LMg-Schützen.

Reto Niedermann: «Es wird so rasch wie möglich auf ein geringes Zwangsmittel umgestellt. Dieses Verhalten ist ein Standardverfahren des Halbzugs und kann autonom ohne grosse Befehle durchgeführt werden.»

...und klärt die Lage allein

Der Zugführer gewinnt Zeit, die Lage zu beurteilen und das weitere Vorgehen zu bestimmen. Er setzt an den Kp Kdt eine Meldung über das Begegnungsgefecht ab.

Die Beurteilung ergibt: Es handelt sich um zwei verschiedene Akteure, die sich bekämpfen. Der eine Akteur ist durch Gewalt gegenüber dem Inf Zug zum Gegner geworden. Der zweite Akteur zeigte gegenüber dem Zug keine Gewaltabsicht.

Die Lage kann durch den Zug allein geklärt werden. Der Kp Kdt erteilt dem Zug den Auftrag, die Kontaktzone zu säubern und Akteure zu neutralisieren. Anschliessend sind das Gelände und die darin enthaltenen Nachrichten zu sichern, bis Spezialisten der Militärpolizei auf den Platz kommen, um die Nachrichten auszuwerten.

Halbzug 12 und Halbzug 34

Der Zugführer fasst seinen Entschluss und zieht ihn durch: Er bindet mit dem Halbzug 12 den Gegner und überwacht das taktisch zusammenhängende Gelände inklusive dem Akteur im Objekt 2.

Mit dem Halbzug 34 neutralisiert er aus der Flanke den Akteur in Objekt 2. Der Halbzug 34 nimmt das Objekt 2 und stellt die Abriegelung auf das Objekt 1 sicher. Sobald dies gelungen ist, nimmt der Halbzug 12 das Objekt 1. Der Halbzug neutralisiert alle Gegner und sichert schliesslich erfolgreich das Objekt.

Dann reorganisiert sich der Zug. Er sichert das Gebiet Gehren und stellt das Einfließen externer Spezialisten und den Abtransport der Gefangenen und Verwundeten sicher. Der Abtransport der Gefangenen und Verletzten und die Eskortierung der externen Spezialisten erfolgt durch den Reservezug der Kompanie aus dem Bereitschaftsraum Aarau heraus.

Ein Raum – zwei Lagen

Damit endet die anspruchsvolle, weil komplexe Zugseinsatzübung. Oberst i Gst Frey ruft den Zug zusammen und meldet ihn dem Kommandanten des Lehrverbands. Brigadier Caduff spricht dem Zug seine Anerkennung aus.

Major i Gst Niedermann kommentiert den Zugseinsatz: «Auf engstem Raum entstanden rechtlich zwei unterschiedliche Lagen. Es bestand eine taktische Notwendigkeit, zuerst den Akteur im Objekt 2 mit deeskalierenden Massnahmen zu neutralisieren und die Voraussetzungen zu schaffen für das Herangehen an das Objekt 1.»

Zu den Gästen gewandt fährt der Chef Regie fort: «Auch da haben Sie die ganze Bandbreite der Zwangsmittel gesehen – im steten Wechsel von Eskalation und Deeskalation, immer im Kontext mit der Verhältnismässigkeit. Dies braucht ein gut eingespieltes Team, die ausgeprägte Eigendisziplin von jedem Soldaten und die absolute Beherrschung der Mittel.» fo. 

Treffsicherer Assistent

Auf einem Marktplatz inspizieren die Gäste den Radschützenpanzer 93, den Piranha-2, und das Geschützte Mannschaftstransportfahrzeug GMTF.

Beim Schiessen mit dem Simulationssystem Stgw schwingt Alain-Didier Clerc, der treffsichere Assistent von Brigadier Caduff, obenaus.

Zwei neue Waffen

Die Infanterie beschafft neue Waffen.

Panzerfaust-Ersatz: Die RGW 90 HH HEAT & HESH als MASS (*High Explosive Anti Tank & High Explosive Squash Head*, Anti Pz und Antistruktur) bis 450 m, *Dynamit Nobel Defense*.

Die NLAW (*Next Generation Light Anti-Armour Weapon*) von Saab als Panzerabwehrwaffe bis zu einem Kilometer. Die Waffe erhalten pro Inf Bat je zwei Züge (Kp 3, Zug 2 + 3) zusätzlich.

Prominente Gäste aus Kirche, Synagoge, Moschee

Unter den Gästen am Checkpoint Infanterie befand sich Prominenz aus dem religiösen Leben.

Alex Dreifuss vertrat die Jüdisch-Liberale Gemeinde Zürich, Saïda Keller-Messahli das Islam-Forum, Bernadette Rickenbacher die kath. Synode Solothurn und Frank Lorenz die Kirche Elisabethen.

Markus A. Zoller vertrat die RUAG, Oberst Philipp Achermann die Kreiskommandanten, Hans Kuhn die Solothurner

Handelskammer, Wm Peter Lombriser den SUOV, Facho Milla den UOV BS und Kpl Roger Bourquin den UOV Zürich.

Drei Attachés waren da: Brigadier Harald Stormann (Österreich), Oberst Jean-Michel Meyer (Frankreich) und Oberstlt i Gst Nicolas Radke (Deutschland).

Vom Lehrverband: Die Obersten i Gst Bernhard Schneider, Michel-Pierre Marmy, Christoph Abegglen, Major Eraldo Brugnoli und Hptadj Urs Freiburghaus.